



Altern, Sterben und Tod (Fortsetzung)

Öffentliche Veranstaltungsreihe des Zentrums für Gerontologie
im Herbstsemester 2015

14-täglich am Mittwoch von 18.15 – 19.45 Uhr, Universität Zürich-Zentrum,
Rämistrasse 71, Hörsaal KOL-F-121. Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

23. September 2015

***Sterben als Schicksal oder als Entscheidung – die gesellschaftliche Tendenz
hin zum selbstbestimmten Sterben mit Organisationen wie EXIT***

Bernhard Sutter, Geschäftsführer EXIT, Vereinigung für humanes Sterben, Zürich

7. Oktober 2015

***Vor dem Tod sind nicht alle gleich.
Überlegungen zur sozialen Frage am Lebensende***

Kurt Seifert, Leiter Forschung & Grundlagenarbeit, Pro Senectute Schweiz, Zürich

21. Oktober 2015

Sterben im Spital

Daniel Grob, Dr. med. MHA, Chefarzt Akutgeriatrie, Stadtspital Waid, Zürich

4. November 2015

***Veränderungen der Alltagskompetenz von Pflegeheimbewohnerinnen
und -bewohnern am Lebensende***

Nathan Theill, Dr. phil., Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich

18. November 2015

Trauer und Verlust. Soziologische Anmerkungen

Nina Jakoby, Dr. phil., Soziologisches Institut, Universität Zürich

2. Dezember 2015

Ist Sterben mit Demenz anders?

Georg Bosshard, PD Dr. med., leitender Arzt Klinik für Geriatrie, UniversitätsSpital
Zürich

16. Dezember 2015

Sterbeideale oder: Gibt es den guten Tod?

Nina Streeck, Dipl.-Theol., lic. oec. publ., Ethik-Zentrum – Institut für Biomedizini-
sche Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich



Altern, Sterben und Tod (Fortsetzung)

Öffentliche Veranstaltungsreihe des Zentrums für Gerontologie
im Herbstsemester 2015

Leben ist endlich. Im aktuellen Altersdiskurs wird dies – im achtenswerten Bemühen um ein ressourcen- statt defizitorientiertes Altersbild – gelegentlich ausgeblendet. Doch kann man dem Alter den Schrecken nehmen, indem man dessen unweigerlich eintretenden Abschluss tabuisiert?

Der Tod kann nach ganz verschiedenen Lebensphasen eintreten: selten als plötzlicher Tod ohne vorherige Funktionseinschränkung, häufiger nach einer mehrmonatigen Zeit zunehmender Pflegebedürftigkeit, am häufigsten nach Jahren zunehmender Gebrechlichkeit und Abhängigkeit. Psychosozial und somatisch orientierte Maßnahmen können helfen, auch unter solchen Umständen Leiden zu vermindern und Lebensqualität zu erhalten. Trotzdem ist oft nicht nur für die Sterbenden, sondern auch für nahestehende Personen die letzte Phase schwierig zu bewältigen – für letztere dauert die Bewältigung häufig lange über den Tod hinaus.

Welchen Tod wünschen wir uns? Wo soll und kann er stattfinden? In wessen Hand liegt er: in unserer eigenen, derjenigen der behandelnden Ärzte oder doch allein in Gottes Hand? Wie kann das Sterben möglichst erträglich gemacht werden? Hat der Tod einen Sinn; welchen und für wen? Wird seine Unabwendbarkeit eines Tages überwunden, oder wenigstens das Leben wesentlich verlängert werden können?

Solche Fragen stehen im Fokus der interdisziplinären Ringvorlesung. Sie richtet sich an Personen, die in einem gerontologischen Arbeitsfeld tätig sind oder tätig werden wollen, an Studierende aller Fächer sowie an alle an Altersfragen Interessierten.

Die Veranstaltungen finden alle 14 Tage am Mittwoch von 18.15 – 19.45 Uhr statt.
Ort: Universität Zürich-Zentrum, Rämistrasse 71, Hörsaal KOL-F-121.
Eintritt frei, keine Anmeldung erforderlich.

Daten: 23.09. / 07.10. / 21.10. / 04.11. / 18.11. / 02.12. / 16.12.2015